

## Hohenpeißenberg

## Baudenkmäler

- E-1-90-130-1** **Ensemble Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt mit Umgebung.** Das Ensemble umfasst die Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt mit Umgebung.  
Für die Weiler und Einöden um den Hohen Peißenberg soll im 13. oder 14. Jahrhundert wegen der großen Entfernung zur Pfarrkirche in Peiting eine eigene Kapelle entstanden sein. 1514 legte der Pfleger des Landgerichts auf der Kuppe des 988 m hohen, dem Zug der Kalkalpen vorgelagerten Inselberges den Grundstein zu einem neuen Gotteshaus, das ein Marienbild aus der Kapelle des herzoglichen Pflegschlosses in Schongau erhielt. Nachdem der Zustrom der vorwiegend bäuerlichen Wallfahrer ständig gewachsen war, errichtete das Augustinerchorherren-Stift Rottenbuch, dem 1604/08 die Wallfahrtsstätte inkorporiert worden war, 1615 ff. eine größere Kirche, die an die spätgotische Kapelle angeschlossen und mit ihr räumlich verbunden wurde. Östlich wurde ein Chorherrenhaus erbaut, in dem Rottenbuch zur Zeit der Aufklärung eine Meteorologische Station einrichtete. - Die Gnadenkapelle wurde durch den vom Hohen Peißenberg stammenden Maler Matthäus Günther und durch Wessobrunner Stuckateure im 18. Jh. barockisiert. Aus dem 19. Jh. stammen die alte Schule und die Gemischtwaren- und Devotionalienhandlung. Das 1615 bereits erwähnte Wallfahrergasthaus wurde 1990 abgebrochen. Diese Bauten sind östlich der beiden Kirchen in zwei Zeilen angeordnet, zwischen denen der Wallfahrerweg verläuft; weiter östlich ist ihnen der Friedhof der Gemeinde vorgelagert. - Die romantischen Entdecker Oberbayerns im 19. Jh. feierten den Hohen Peißenberg als einen der schönsten Aussichtspunkte im Voralpenland.
- D-1-90-130-11** **Blumenstraße 15.** Ehem. Bergarbeiterhaus, hakenförmiger, teilweise verschalter Bau mit Krüppelwalmdach und Zierfachwerk, 1908/09.  
**nachqualifiziert**
- D-1-90-130-6** **Buchschornstraße 20.** Maria-Hilf-Kapelle, schlichter Putzbau mit rundem Schluss und Dachreiter, 1940/43; mit Ausstattung.  
**nachqualifiziert**
- D-1-90-130-10** **Glückauf-Straße.** Stollenmundloch des sog. Hauptstollens, mit Futtermauern und Stollen, bez. 1837.  
**nachqualifiziert**
- D-1-90-130-9** **Glückauf-Straße 37.** Verwaltungs- und Wohnhaus des Kohleabbaus, sog. Steigerhaus, unverputzter Hau- und Werksteinbau mit Fassadengliederung, flachem Satteldach und Bergwerkszeichen über der Haustür, um 1837; Schuppen, kleines erdgeschossiges Nebengebäude mit Satteldach, gleichzeitig.  
**nachqualifiziert**
- D-1-90-130-8** **Hettenstraße 22.** Haustür des sog. Hetten-Wirts, reich geschnitzte zweiflügelige Haustür, um 1860/70.  
**nachqualifiziert**

- D-1-90-130-13** **Matthäus-Günther-Platz 4.** Ehem. Schulhaus, zweigeschossiger, verputzter Satteldach- und Walmdachbau auf hohem Sockelgeschoss, von 1880, erweitert von Joseph Oswald 1905 und in Formen des Heimatstils von Adolf Weimer 1924; straßenseitige Einfriedung, 1905 und 1924.  
**nachqualifiziert**
- D-1-90-130-1** **Matthäus-Günther-Platz 5.** Kath. Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt, barocker Saalbau mit polygonalem Chorschluss, Gliederung durch Strebepfeiler und Westturm mit Zwiebelhaube, 1615/19; mit Ausstattung.  
**nachqualifiziert**
- D-1-90-130-2** **Matthäus-Günther-Platz 5.** Gnadenkapelle St. Maria, spätgotischer Chor urspr. als Kapelle errichtet, 1514, um Langhaus erweitert um 1570, von Joseph und Franz Xaver Schmuzer umgestaltet und barockisiert 1747/48; mit Ausstattung.  
**nachqualifiziert**
- D-1-90-130-4** **Matthäus-Günther-Platz 6.** Ehem. Augustinerchorherrenhaus, urspr. freistehender dreigeschossiger Putzbau mit steilem Satteldach, 1619, erweitert und an den Chor angeschlossen 1678/79.  
**nachqualifiziert**
- D-1-90-130-7** **Nähe Hettenstraße.** Ortskapelle St. Martin, sog. Hettenkapelle, kleiner verputzter Saalbau mit dreiseitigem Chorschluss und kleinem Chorturm mit Zwiebelhaube, 1900; mit historischer Ausstattung.  
**nachqualifiziert**

**Anzahl Baudenkmäler: 11**

## **Hohenpeißenberg**

## **Bodendenkmäler**

**D-1-8132-0130** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt auf dem Hohenpeißenberg.  
**nachqualifiziert**

**Anzahl Bodendenkmäler: 1**